

# „Paradoxes Rätsel“ aus Glas gewinnt

**Opelvillen** – Glaskunst-Entwurf der Studentin Christiane Gold bei Rotarier-Wettbewerb vorne

VON ELFRIEDE SCHMIDT

Die Lichtinszenierung „kOan“ wird wohl bald die „dritte Villa“, den gläsernen Verbindungsbau zwischen den Opelvillen, markieren. Denn beim Glaskunstwettbewerb der Rotary-Clubs Groß-Gerau und Mainspitze (wir haben darüber berichtet) kam der Entwurf der Kasseler Kunststudentin Christiane Gold auf den ersten Platz und wird allem Anschein nach auch umgesetzt.

Gestern war im Spielraum der Opelvillen die Preisverleihung und der leitende Architekt des seinerzeitigen Villen-Umbaus, Hans-Uwe Schultze, erläuterte als einer der Juroren den anwesenden Rotariern und Gästen, weshalb sich das Gremium für „kOan“ entschied. Der Begriff stammt aus dem Zen-Buddhismus und bedeutet so viel wie „paradoxes Rätsel“.

Zu sehen ist auf den ersten Blick nicht viel, weil „kOan“ aus einer nur eineinhalb Zentimeter dicken, transparenten Glas- oder Plexiglasplatte von vier Metern Durchmesser besteht. Erst die Schnittkante macht den eigentlichen Effekt. Sie ist so geschliffen, angeraut und mattiert, dass ein von oben fallender Lichtstrahl sich in dieser Kante effektiv bricht.

Perspektivisch schafft das Tiefe und eine Figuration, die die Struktur von Raum und Konstruktion nicht verändert und sich unauffällig ins vorhandene grafische Linien-Raster fügt. Beim Blick durch die Fensterfront der Restaurant-Terrasse entsteht im Fokus der Scheibe sogar der Opel-Blitz, hervorgerufen durch die geometrische Treppenkonstruktion.

„Diese Arbeit schreit nicht, sie ist vielmehr dezent und stört die im Haus durchgeführten Ausstellungen und Aktionen nicht“, unterstrich Schultze. Seine Bewer-

tung gefiel nicht jedem. Denn die Entscheidung für „kOan“ war mit vier zu drei Stimmen denkbar knapp ausgefallen. Jurymitglied Wilhelm Derix, Inhaber des Tausensteiner Glasstudios, das die Arbeit anfertigen soll und von dem der Anstoß für den Wettbewerb ausging, zeigte sich gestern enttäuscht vom „kleinsten gemeinsamen Nenner“, den man gefunden habe.

Sein persönlicher Favorit war der Entwurf von Oswald Krause-Rischarde und dessen weinroter, dezent orange und gelb strukturierter Sonnenscheibe mit an zwei Stellen winzigen Randcodierungen. Auch das mehrteilige Glasobjekt des Koreaners Leontae Hwang, dem „Adventskalender“ im Dezember am Rathaus ähnlich, hätte er gern umgesetzt. Nun beugt sich Derix, der weltweit Glaskunst installiert, zähneknirsch dem Mehrheitsbeschluss.

Der soeben abgelöste Rotary-Präsident Horst Gräber benannte die Preisträger und dankte den Juroren. Sein soeben gekürter Nachfolger Heinz Meyer überreichte die Urkunden und Preisgelder, die wie folgt vergeben wurden: Erster Preis Christiane Gold, 2500 Euro; zwei dritte Preise, dotiert mit je 750 Euro, für Jens Grusseck und Oswald Krause-Rischarde. Leontae Hwang, der als einziger Preisträger anwesend war, erhielt für sein Fensterobjekt den mit 1000 Euro dotierten Sonderpreis.

Der Vorsitzende des Stiftungsbeirats der Opelvillen, Professor Jürgen Gehler, zeigt sich erfreut vom Ausgang des Wettbewerbs. Über die Realisierung von „kOan“ wird jetzt der Stiftungsbeirat entscheiden. Die dreizehn aus insgesamt dreißig Wettbewerbsobjekten ausgewählten Entwürfe, zugänglich über das Restaurant, sind bis Ende August im Spielraum der Opelvillen zu sehen.